©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

IV Anzahl der Niederschlagstage:
(mindestens 0,1 mm Niederschlag)

Jänner	15	Mai	11	September	11
Feber	13	Juni	15	Oktober	8
März	12	Juli	12	November	11
April	12	August	9	Dezember	9

V Anzahl der Tage mit Spitzenböen
über 65 km/h

Jänner	1	Mai	6	September	1
Feber	9	Juni	4	Oktober	4
März	4	Juli	4	November	11
April	9	August	2	Dezember	7

VI. Anzahl der Tage mit Bodennebel:
(Sicht unter 1 km)

Jänner	6	September	2	November	2
Feber	4	Oktober	3	Dezember	4
März	0				

VII. Anzahl der Tage mit Gewitter:

April	1	Juli	6	September	1
Mai	3	August	4	Oktober	1
Juni	6				

Anna Grafl

BUCHBESPRECHUNGEN UND -ANZEIGEN

Ernst Staehelin Die Christentumsgesellschaft in der Zeit der Aufklärung und beginnenden Erweckung. Texte aus Briefen, Protokollen und Publikationen. Basel 1970, Verlag Friedrich Reinhardt.

Dieser stattliche Band im Umfange von 582 Seiten erweckt mit gutem Recht das Interesse auch dessen, der sich der Erforschung unserer heimatlichen Kirchengeschichte widmet. Eine ganze Reihe von Ortschaften des heutigen südlichen Burgenlandes, wie z. B. Jormannsdorf, Mariasdorf, Oberschützen, Pinkafeld, Rechnitz, Tatzmannsdorf, Weinberg u. Willersdorf werden darin erwähnt. Aber auch Personen, besonders Pfarrer und Lehrer. Das hängt damit zusammen, daß die „Christentumsgesellschaft" länderweite, ja sogar Kontinente umspannende Beziehungen besessen hat. Im Rahmen dieser Beziehungen gehört Oberungarn ebenso wie Westungarn, demnach auch unser heutiges Burgenland, mit hinein. Mit der „Christentumsgesellschaft", die an verschiedensten Orten Zweigvereine besaß und vor allem Gläubige pietistischer Richtung zu ihren Gliedern zählte, standen nachweislich die ersten drei Pfarrer von Ober-

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

schützen im Zeitalter der Toleranz: Johann Gottfried Walther, ein Modreiner, Paul Raitsch, ein Raaber und der Wiener Gottlieb August Wimmer in fruchtbarer Verbindung. Freilich die Wimmers gehört einer Zeit an, die von E. Staehelin nicht mehr dargestellt ist. Seine Dokumentation endet mit einem Brief an Christian Friedrich Spittler (1782—1867), der seit 1808 Sekretär der Christentumsgesellschaft in Basel gewesen ist. Zu ihm hatte Wimmer genau dreißig Jahre später während seines ersten Aufenthaltes in Basel Beziehungen auch persönlicher Art angeknüpft. (Vgl. Bernhard H. Zimmermann: „Fremde bringen den Fortschritt. Zum 170. Geburtstag Christian Splitters." Jahrbuch der Gesellschaft für die Geschiche des Protestantismus in Österreich. 67. Jahrg. Wien 1951, S. 120—133)

Natürlich enthält dieser Band sehr viel anderes, was weit über den Rahmen unserer heimischen Kirchengeschichte von Bedeutung ist. Es werden Zusammenhänge sichtbar, die über die Schweiz, nach allen Himmelsrichtungen hin ergangen sind. Dies stellt das ausführliche Ortsregister (S. 566—582) unter Beweis, wobei Oberschützen nicht weniger als 8 Mal angeführt ist. Jeder, der sich ernsthaft mit der kirchlichen Vergangenheit unserer Heimat beschäftigt, wird das Werk von E. Staehelin mit Dankbarkeit begrüßen. Dies auch deswegen, weil es wertvolle Fingerzeige dazu gibt, weiter in dem gewaltigen Quellenmaterial zu forschen, das von ihm ja nur in Auswahl herausgegeben werden konnte. Es wäre durchaus wünschenswert, wenn diesem so schätzenswerten Bande noch andere folgen würden. Die Kirchen- und Geistesgeschichte nicht allein Österreichs, sondern zahlreicher, freilich in erster Linie nördlicher Ländel, könnten dafür Dank wissen. Der Rezensent hofft, schon in nächster Zeit aus den in Basel vorhandenen Quellen Geschöpftes im Rahmen von Forschungen zur Ortsgeschichte von Oberschützen vorlegen zu können.

B. H. Zimmermann

Manfried Rauchensteiner Krieg in Österreich 1945. Österr. Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst, 1970 (= Schriften des Heeresgeschichtlichen Museums in Wien, Bd. 5)

388 Seiten, 15 Skizzen, 5 Kartenbeilagen, 16 Seiten Fotos, Literatur-, Personen- und Ortsverzeichnis. Broschiert S 188,—.

Die Bibliographie zur Geschichte des Zweiten Weltkrieges füllt bereits ganze Bände. Umso schmerzlicher wurde die Lücke empfunden, die bei der Darstellung des Kriegsgeschehens in Österreich 1945 klaffte. Zwar gab es auch für diesen Zeitraum einige bemerkenswerte Memoiren und Spezialuntersuchungen doch das Fehlen dokumentarischer Unterlagen war für die lange Zeit eines der gravierendsten Hindernisse für eine fundierte Gesamtdarstellung der Kriegsereignisse 1945. Erst die in jüngster Zeit erfolgte Öffnung wichtiger Archive, wie z. B. des Deutschen Militärarchivs in Freiburg im Breisgau im Jahre 1968, ließ solche Werke entstehen; es sei hier nur auf Peter Gosztony: Endkampf an der Donau 1944/45. (Molden 1969) und Theo Rossiwall: Die letzten Tage (Kremayr & Scheriau, 1969) verwiesen.

Den vorläufigen Höhepunkt einer zusammenfassenden Kriegsgeschichtsschreibung über den Zweiten Weltkrieg in Österreich bringt sowohl im Umfang als auch in der Genauigkeit der Darstellung das vorliegende Werk. Dem Autor Dr. Manfried Rauchensteiner, wissenschaftlicher Assistent am Militärwissenschaftlichen Institut des Heeresgeschichtlichen Museums in Wien, war es erstmals möglich, anhand von Akten des sowjetischen Oberkommandos, von

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

bisher nicht zugänglichem amerikanischen Material und unter Benützung der erst seit kurzem zur Verfügung stehenden Akten der Deutschen Wehrmacht, sowie auf Grund intensiver wissenschaftlicher Forschung in Österreich selbst, eine bis ins letzte fundierte Schilderung des Geschehens zu geben. Dadurch konnten viele bisher noch verbreiteten Ungenauigkeiten und Unsicherheiten in der Darstellung der letzten Kriegsereignisse in Österreich beseitigt werden.

Nach einer Einleitung, die sich mit dem politischen Hintergrund der letzten Kriegsphase und mit den „Österreich-Plänen" der Alliierten auseinandersetzt, schildert Rauchensteiner eingehend die Angriffsoperation der Sowjets in Ungarn und die verzweifelten, aber vergeblichen Versuche der deutschen Führung, die Russen an der „Reichsschutzstellung" aufzuhalten. Eingehend werden hier die Maßnahmen zur Befestigung der beiden „Festungsabschnitte" Niederdonau und Steiermark, der „Wienschutzstellung", sowie die Bemühungen um den Volkssturm als „letztem Aufgebot" geschildert. Das Burgenland nimmt naturgemäß in diesen Kapiteln breiten Raum ein.

Am 29. März 1945 durchbrachen die Angriffsspitzen der Roten Armee die improvisierten Verteidigungslinien an der burgenländisch-ungarischen Grenze und betraten auch hier Deutsches Reichsgebiet. Der minutiösen Schilderung der Kämpfe im Osten Österreichs ist der umfangreichste Teil der Publikation gewidmet. Dieser Abschnitt ist natürlich für das Burgenland, das ja wie kein zweites Bundesland Österreichs die volle Härte des Krieges erleben mußte, von besonderer Bedeutung. Man gewinnt dabei nicht nur eine klare Übersicht über das Frontgeschehen, sondern auch durch die genaue Darstellung der Ereignisse wertvolle Hinweise und Hilfe für die lokalgeschichtliche Forschung. Es gibt kaum einen burgenländischen Ort, der nicht im Ortsregister, und damit im Buch selbst, vorkommt. Sehr gelungen und ihrer Bedeutung entsprechend umfangreich ist die „Schlacht um Wien" dargestellt.

Der zweite Teil der Publikation behandelt die militärischen Ereignisse im Westen unseres Bundesgebietes. Hier wird der vom Autor so genannte „Wettlauf der Westalliierten nach Österreich", sowie das Phänomen „Alpenfestung" und ihr Ende gezeigt. Man sieht hier deutlich, wie die deutsche Führung in den letzten Tagen des Krieges bestrebt war, gegen Westen hinhaltend Widerstand zu leisten und durch Teilkapitulationen den Krieg stufenweise zu beenden, um möglichst viele Truppenteile in „westliche" Gefangenschaft fallen zu lassen.

Der dritte Abschnitt des Buches, bezeichnenderweise mit „Der letzte Akt" überschrieben, bringt schließlich das Ende des Krieges, wobei in einzelnen Kapiteln immer wieder interessante Hinweise auch auf die politische Situation gegeben werden.

Der über 30 Seiten umfassende Anhang bringt eine genaue Kriegsgliederung der kämpfenden Verbände und sowjetische Dokumente, die die politische Seite des Kampfes um Österreich betrafen. Eine umfassende Bibliographie sowie ein Personen- und Ortsregister ergänzen den Band. Wertvoll ist auch der sehr anschauliche Kartenteil und Bildanhang, der größtenteils bisher noch unveröffentlichte Bilder zeigt.

Abschließend kann gesagt werden, daß es sich bei dem Buch „Krieg in Österreich 1945" um eine hervorragende Spezialuntersuchung, die, wie der Verlag schreibt, die Grundlage zum Verständnis der Entwicklung Österreichs noch den Zweiten Weltkrieg darstellt und in gleicher Weise für den Wissenschaftler, den Lehrer, den historisch Interessierten, und letztlich für jeden Angehörigen der Generation des Zweiten Weltkrieges wichtig ist.

G. Schlag

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Burgenländische Heimatblätter

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Zimmermann Bernhard Hans, Schlag Gerald

Artikel/Article: Buchbesprechungen und -anzeigen 46-48